

OB  
18.11.2021  
NR 46

# Heimisches Saatgut begeisterte Messebesucher

Die Europäische Akademie Bozen und die Gemeinde Assling luden auf der „BioLife 2021“-Messe in Bozen zum Saatgutfest. Dabei waren die Besucher erstaunt, was da so alles in Süd- und Osttirol wächst und was sich daraus zubereiten lässt.

„Ist das wirklich von da?“ „Das wächst hier?“ „Das habe ich noch nie gesehen!“ Diese und ähnliche Reaktionen bekamen die Aussteller im Ost- und Südtiroler Pustertal bei der Messe „BioLife 2021“ vor wenigen Tagen in Bozen. Die

Pustertaler präsentierten an ihren Ständen die Vielfalt der im Ost- und Südtiroler Pustertal sowie aus anderen Regionen Südtirols und Italiens angebauten Kulturpflanzen.

Das Saatgutfest und Netzwerktreffen ist Teil des Interreg

Dolomiti-Live-Projektes Pustertaler Kulturarten Vielfalt (PuKuVi, ITAT4143) der Europäischen Akademie Bozen und der Gemeinde Assling. Neben zahlreichen bekannten Kulturpflanzen, Raritäten oder einer Chili-Ausstellung mit über 40

verschiedenen Sorten zählte zu den Highlights auch eine kleine Ausstellung aus dem Osttiroler Pustertal. Im Fokus stand das Saatgut traditioneller Kulturpflanzen, deren Herkunft aus der Region stammt. Beantwortet wurde dem Messepublikum neben Fragen zur Saatgutvermehrung die Fragen, wie welche Speisen man aus diesen Kulturpflanzen zubereiten kann, wie z. B. das „Ruibenkraut“, den Mohn im „Blattlstock“, die noch milchreifen in der Hülse gekochten „Pustertoler Schollepoan“ und das traditionelle „Pustertoler Breatl“, das mit Brotklee (Galondo) zubereitet wird.

Von  
Brigitte  
Vogl-  
Lukasser  
wurden  
die Be-  
sucher  
der  
Messe  
„BioLife  
2021“ in  
Bozen  
über  
traditionelle  
Kulturarten im  
Bezirk  
Lienz  
informiert.  
Foto: C.  
R. Vogl

Das Projekt Pustertaler Kulturartenvielfalt machte sich zur Aufgabe in der Region des Pustertales, grenzübergreifend auf Osttiroler und Südtiroler Seite, das Handwerk und die Bedeutung der Saatgutvermehrung ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Bei diesem Saatgutfest ließ sich nicht nur die Vielfalt bestaunen, sondern auch mit Gleichgesinnten aus anderen Regionen ein reger Austausch betrieben werden. Die Veranstaltung zeigte, dass die Vielfalt der Kulturpflanzen bewahrt werden kann, wenn viele Menschen an vielen verschiedenen Orten Saatgut vermehren, erhalten, weiterentwickeln und sich über solche Veranstaltungen vernetzen.

